



zum Isarring überwiegt auf beiden Uferseiten wieder eine Verbauung mit Steinblöcken. Das Galeriegehölz in diesem Bereich ist vor allem am Ostufer mit Efeu in außergewöhnlich hoher Deckung durchsetzt.

Der **Oberstjägermeisterbach** zweigt etwas nördlich der Himmelreichs-

stand gesäumt. Leider wurden besonders im Südteil standortfremde monotone Strauchpflanzungen mit Schneebeeren und Spiersträuchern vorgenommen. Bemerkenswert ist eine Schwarz-Pappel am Westufer südlich des Milchhäusls mit einem Stamm von ungefähr 1 m Durchmesser.



Oberjägermeisterbach

traße in einem kastenförmigen Betonbett vom Eisbach ab. Er hat mit nur 1 m³/s eine viel geringere Wasserführung als der Eisbach und sein Bett ist wesentlich naturnäher ausgeformt. Die Bachbreite bleibt auch nicht einheitlich, sondern wechselt von 4 m bis nahezu 7 m, damit wechseln auch Fließgeschwindigkeit und Tiefe. Insgesamt 7 Sohlswellen stauen das Wasser bis zu einer Tiefe über 80 cm auf, so dass sich die Strömung sehr stark vermindert. In einem nur 350 m langen Abschnitt südlich des Kleinhesselohes Sees befinden sich vier Schwellen. Schon an der ersten Schwelle zweigt die Hälfte der Wasserführung als Seebach in Richtung Kleinhesselohes See ab. Der 6 m breite Oberstjägermeisterbach wird in diesem Bereich durch den Stau fast zum Stillgewässer. Der Bach ist in seinem gesamten Verlauf von einem relativ lichten, artenreichen Laubbaumbe-

Gleich südlich der Steinernen Bank zweigt vom Oberstjägermeisterbach der **Entenbach** ab. Entlang seines kurzen Laufs zeigt er vielfältige Strukturen: Westlich der Steinernen

Bank quert er mit einem U-förmigen, ca. 3 m breiten Bett, das mit Holzfaschinen gesichert ist, eine Wiese. Dort bleiben an den Trittbelasteten Uferstreifen leider nur einzelne Hochstauden, insbesondere Kohl-Kratzdisteln und Gelbe Schwertlilien von der zu häufigen Mahd ausgespart. Bemerkenswert ist eine als Naturdenkmal ausgewiesene alte Schlitzblättrige Buche mit 90 cm Stammdurchmesser nordwestlich der Brückenquerung des Hauptwegs. Dahinter weitete sich das weitgehend unverbaute Bachbett infolge eines Anstaus bis auf 6 m auf. Kurz vor den zwei Brücken sind gezielt zwei mehrere Dezimeter hohe Sohlswellen angebracht, die ein deutlich hörbares Rauschen des sonst ruhig und langsam fließenden Entenbachs hervorrufen. Dieses Klangerlebnis war von Sckell bereits bei der Anlage des Englischen Gartens geplant worden.

